

Marianne



Béatrice Petrucco
dipl. Psychologin, Kloten

Gestern habe ich zum erstenmal einen Joint geraucht! Mein Freund geriet in eine «Hasch-Gruppe» hinein. Schon seit längerer Zeit bemerkte ich eine Veränderung in seinem Charakter, er hat immer weniger Zeit für mich, ist oft gereizt oder depressiv und entfernt sich innerlich von mir. Zur Rede gestellt gestand er mir endlich ein, dass er einen neuen Freundeskreis gefunden habe, wo man zum Diskutieren rauche, was lässig und cool sei und weniger schade, als Alkohol. Als ich ihm aus dieser Sache heraushelfen wollte, zog er mich aber hinein. Ich habe mitgemacht – aus Liebe. Aber es ist mir schlecht geworden und ich habe furchtbare Angst bekommen. Nein, ich möchte das niemals mehr tun. Ich wollte mit meinen Eltern sprechen und sie um Hilfe bitten. Darum begann ich in allgemeiner Form von Drogen zu sprechen. Kommentar meines ahnungslosen Vaters: «Diese Jungen sollte man samt und sonders umbringen!» Damit war die Sache für ihn erledigt. Bitte, helfen Sie mir! Ich heisse Marianne und bin 16 Jahre alt.

Das kann ich aber nur wirklich tun, liebe Marianne, wenn du mir deine Adresse bekannt gibst! Ich werde dich nicht verraten und sichere dir volle Dis-

krektion zu, auch deinen Eltern und deinem Freund gegenüber. Du darfst mir auch telefonieren, am besten abends. Nr. 044.813.17.81. – **WO EIN WILLE IST, IST AUCH EIN WEG**. – Du spürst gewiss selber, dass ein Mitmachen aus Liebe keine Lösung des Problems erbringt! Im Gegenteil. Es gibt ein Grundgesetz in solchen Dingen und das lautet: Verbinde dich immer mit dem Gesunden, Positiven in einem Menschen, wenn du ihm helfen willst! Dann stehen die Chancen einer Heilung zwei zu eins gegen die Krankheit. Wenn du dich hingegen mit dem Schatten, der Drogensucht deines Freundes zusammennest, dann wird es bald kein Licht mehr geben! Einer von Euch muss fest und geradlinig bleiben, denn sonst fällt ihr beide um. Manchmal braucht es dazu tatsächlich auch Strenge und Härte, es ist aber die einzige Chance. Bleibe darum auf alle Fälle dir selber treu! Noch etwas: Wenn dein Freund nicht mitmacht, um da herauszukommen, dann ist sein Gefühl für dich nicht gross genug, denn Liebe ist stärker als die Droge. Du bist jung und hast noch viel Zeit um echte Zuneigung zu finden, nämlich in einem Menschen, dem deine Gesundheit und dein Seelenfrieden wichtig sind!

Hundeprobleme
löst man schnell und gewaltfrei
mit dem pers. Hundecoach:
079 600 34 54

Ackermann Wärmetechnik
 • Glattfelden • Brennerservice
 • Bülach • Feuerungskontrolle
 • 24-Std. Störungsdienst
 www.ackermann-waerme.ch **044 886 66 88**

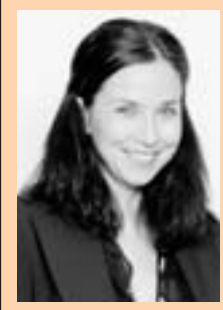
Tagebuch aus Palästina

Die Palästinenserin Sumaya Farhat-Naser hat von Juni 2006 bis März 2007 Tagebuch geschrieben. Ihre Erlebnisse sind in dem Buch «Disteln im Weinberg» erschienen. Für interessierte Frauen jeden Alters gibt es vier Treffen, an denen gemeinsam gelesen wird. Zudem werden Eindrücke ausgetauscht und über die Konflikte in Palästina und Israel diskutiert. Geleitet werden die Zusammenkünfte von Pfarrerin Ruth Wiesenberg und ihrem

Team. Es werden zwei Gruppen parallel durchgeführt: eine abends 20.00–22.00 Uhr Dienstag 13., Montag 19./26. Mai und 2. Juni, die andere vormittags 9.00–11.00 Uhr, Dienstag 13./20./ 27. Mai und 3. Juni. Anmeldung an Ruth Wiesenberg, Telefon 044 860 46 29, Mail: ruthwiesenberg@refkirchebue.lach.ch
 Am Freitag, 30. Mai, 20 Uhr, wird Frau Farhat-Naser bei uns zu Gast sein, falls es mit der Ausreise klappt. e <

AUS DEM LEBEN – eine Kolumne von und mit Claudia Redlhammer

Warum Männer Frauen lieben



Ob ich diese Frage tatsächlich beantworten kann? Ich will es versuchen. In den letzten Tagen habe ich einige Gespräche geführt mit Freunden und Bekannten. Wollte von ihnen wissen, was sie an Frauen lieben und was das angeblich schwache Geschlecht denn für sie so unwiderstehlich macht. Da war Tom, ein guter Freund aus Kindertagen. Er erzählte mir von seiner grossen Liebe, die er leider nicht halten konnte. Schwärmte mir von ihrer Begabung, ihn und ihre Mitmenschen zu trösten. Von Ihrer Gastfreundlichkeit und ihrer ansteckenden Leidenschaft. Mein Bruder berichtete von den Gründen, warum er sich in seine jetzige Lebensgefährtin verliebte. Plauderte von ihrer Gabe, das kleine Glück festhalten zu können und wie gut es ihm tut, sie beschützen zu dürfen.

Georg, mein Ehemann schmunzelte zweideutig und meinte: «Mit Dir wird es nie langweilig. Nie weiss ich, wenn ich am Abend neben dir einschlafe, welche verrückte Idee du morgen ausbrüten wirst.» Ob das alles wäre, fragte ich ein bisschen eingeschnappt. Darauf bekam ich wieder nur ein Lächeln.

Mein Stiefvater, übrigens schon der Dritte, schwärmte verzückt von Mutters Gabe, jeden Raum in Gemütlichkeit tauchen zu können. Denn Rest wollte er lieber für sich behalten. Jeder Mann liebt also unterschiedliche Dinge an einer – oder seiner Frau.

Wir Frauen wissen natürlich, dass wir toll sind. Ja, und die Männer scheinen auch unsere Schwächen zu lieben. Der spanische Schriftsteller Eduardo Mendoza brachte es auf den Punkt, auch wenn er mit seinem Zitat nicht die Frauen an sich, sondern die Bewohner Barcelonas meinte: «Sie werden nicht für ihre Tugenden geliebt, sondern für ihre Schwächen.» Die weibliche Psyche scheint oft irrational und ist wohl gerade deshalb so liebenswert. Natürlich fragte ich meine Probanden auch nach den Dingen, welche sie nerven an uns Frauen. Tja, sie wollten nicht immer auf uns warten müssen, die ewigen Dauertelefonate, angeblich versuchen wir, sie krampfhaft zu verändern und fragen dauernd, was sie denken. Zugegeben – ich fühlte mich bei allen aufgezeigten Themen voll erwischt.

Dennoch, es bleibt eine Tatsache, dass Männer uns einfach unwiderstehlich finden. Dabei merken sie gar nicht, dass sie selbst es sind, die uns dazu machen. Wir haben uns das gar nicht ausgesucht. Wenn es uns nach dem Gefühl der Unwiderstehlichkeit dürrstet, gehen wir zu Männern, schon seit 200 000 Jahren. Zwar erfanden die Jungs zu ihrer Entlastung 3000 vor Christus den Spiegel, aber da war es längst schon zu spät. Wir hatten uns schon längst verliebt in das Gefühl, geliebt zu werden.

Keiner der Befragten sprach übrigens äussere Merkmale an. Viele erwähnten zwar ein Lächeln oder das schelmische Glitzern in den Augen ihrer Liebsten. Aber von Modellmassen oder Endlosbeinen hatte niemand ein Wort gesagt. Als man Hugh Grant einmal fragte, welche Frauen er denn lieben würde meinte er: «Wir Männer stehen gar nicht auf den Typ Frau, wie er in Modemagazinen vorkommt. Ich stehe auf starke Frauen.» – Wer hätte das gedacht, Herr Grant? Dass es noch Männer gibt, die sich an der Seite von starken Frauen nicht schwach vorkommen.

Schöne Frühlingstagen wünscht Ihnen Ihre
Ihre Claudia Redlhammer
 claudia@redlhammer.com • www.redlhammer.com